

Pressemitteilung vom 17. November 2022

Neue Ausgabe von „OST-WEST. Europäische Perspektiven“

Türme im Osten Europas

Eine Reise in luftige Höhen, an Orte des Schreckens
und zu architektonischen Besonderheiten

FREISING. Die OWEP-Redaktion begibt sich auf Reisen: Die Autoren der aktuellen Ausgabe der Zeitschrift „OST-WEST. Europäische Perspektiven (OWEP)“ sind mit ihren Artikeln quer durch Mittel-, Ost- und Südosteuropa gezogen und haben Türme besucht – aus vielen Jahrhunderten, in unterschiedlichen Bauweisen und mit verschiedenen Funktionen. Sie haben zu Türmen hinauf geblickt und von den Türmen herab. Entstanden sind Reportagen, Interviews und kulturhistorische Beiträge über „himmelstürmende Menschenwerke“, die nicht selten bewegende Erinnerungsorte sind und bis in die Gegenwart von Bedeutung bleiben.

Los geht die literarische Reise mit einem Besuch beim imposanten Glockenturm der Kiewer Sophienkathedrale – ein Denkmal des Kosaken- (oder Masepa-)Barocks, wie die ukrainische Philologin Antonina Beresowenko schreibt. Eher Schauern als Begeisterung dürfte der Schädelturn im serbischen Niš hervorrufen, dessen Geschichte die orthodoxe Theologin Marina Stojanović erläutert: Der Turm besteht aus zahlreichen Schädeln serbischer Aufständischer, die bei einem Aufstand gegen die osmanischen Besatzer im 19. Jahrhundert getötet wurden – ein erschütterndes Mahnmal, das die Erinnerung an die osmanischen Gräueltaten manifestiert.

Eine ganz besondere Bedeutung für die Menschen in Deutschland hatten die Wachtürme, die die DDR-Regierung entlang der innerdeutschen Grenze errichtete. Nur wenige der Türme, die einst Angst und Schrecken verbreiteten, sind erhalten geblieben, etwa der Grenzturm im brandenburgischen Nieder Neuendorf. Er beherbergt heute eine Ausstellung zur Geschichte des DDR-Grenzregimes. OWEP-Chefredakteurin Gemma Pörzgen lässt in ihrem Beitrag Besucher und ehrenamtliche Mitarbeiter zu Wort kommen.

Weiter führt die Reise nach Georgien, zu den Wohntürmen des Dorfes Uschguli, das zum UNESCO-Weltkulturerbe gehört. Sie sind die Überreste einer einzigartigen Verteidigungsstruktur aus dem frühen Mittelalter – und heute ein Anziehungspunkt für den Tourismus in Georgien, wie der Geograf Stefan Applis schreibt.

Die Bandbreite der vorgestellten Türme ist groß. Sie reicht von Gediminas Turm in der litauischen Hauptstadt Vilnius über den „Sender Gleiwitz“ in Polen, der den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs in Erinnerung ruft bis hin zum Baiterek-Turm in der kasachischen Hauptstadt Astana oder den „Türmen“ der Gegenwart, unseren Hochhäusern. Eines ist ihnen allen jedoch gemeinsam: Sie üben eine ganz eigene Faszination aus, ob wir nun hinauf blicken oder von ihnen herab.

Herausgeber:

Renovabis-Geschäftsstelle
Abteilung Kommunikation und Kooperation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Renovabis, Domberg 38/40, 85354 Freising

Tel: 0 81 61 / 53 09 -83, -14, -17, -35

E-Mail: presse@renovabis.de

Internet: www.renovabis.de

*Sollten Sie künftig auf
Pressemitteilungen von Renovabis
verzichten wollen, können Sie
jederzeit ohne Angaben von
Gründen, der Verarbeitung Ihrer
personenbezogenen Daten
widersprechen (Artikel 21 DSGVO).*

Zeichen: 2.477 (ohne Leerzeichen: 2.146)



Die Zeitschrift „OST-WEST. Europäische Perspektiven“ (OWEP) wird vom katholischen Osteuropa-Hilfswerk Renovabis und vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) herausgegeben und erscheint im Verlag Friedrich Pustet. OWEP kostet als Einzelexemplar 6,50 Euro. Die Zeitschrift kann telefonisch (08161/5309-71) oder per E-Mail: owep@renovabis.de oder bestellung@pustet.de angefordert werden. Ein Überblick über den Inhalt der aktuellen Ausgabe ist im Internet unter www.owep.de zu finden.

Das Umschlagbild zeigt das Dorf Uschguli am Fuße des Schchara, des mit 5201 Metern höchsten Bergs Georgiens. (picture alliance/NurPhoto/Nicolas Economou) - Gesamtgestaltung: Martin Veicht.